

Freiwilligendienste - ein Angebot von jungen Menschen und an junge Menschen

1. Einleitung

Die Freiwilligendienste sind nach wie vor einer hohen Dynamik unterworfen. Seit dem internationalen Jahr der Freiwilligen 2001 findet eine erhöhte gesellschaftspolitische Diskussion über eine Ausgestaltung der Freiwilligenarbeit in Deutschland statt. Bereits 2001 hat sich die BDKJ-Landesversammlung zu dieser Thematik in seinem Beschlusspapier „Bildung und Orientierung für junge Menschen - Freiwilligendienste weiter entwickeln statt instrumentalisieren“ positioniert und in die gesellschaftspolitische Debatte eingebracht. Die dort beschriebenen Prinzipien für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) sowie die eigene Standortbestimmung bzw. die schließlich erfolgten Schlussfolgerungen und Forderungen haben nach wie vor hohe Gültigkeit. Gleichmaßen gilt festzuhalten, dass es seit diesem Zeitpunkt auch im Bereich des katholisch getragenen Angebots von FSJ und FÖJ zu einer Ausweitung kam. So leisten im aktuellen Jahrgang 2007/2008 im FSJ 290 junge Menschen ein FSJ, im FÖJ sind es 66. Die Nachfrage an FSJ und an FÖJ von Einsatzstellen und Jugendlichen ist nach wie vor groß. Die gesetzlich geregelten Freiwilligendienste sind beliebt.

Aufgrund rechtlicher und fiskalischer Problemstellungen ist eine erneute gesetzliche Regelung und Änderung der Freiwilligendienste FSJ und FÖJ notwendig geworden. Diese wird derzeit im parlamentarischen Prozess beraten. Zur gleichen Zeit finden seit 2001 verstärkt neue Modellprogramme ihren Weg in die Landschaft der Ehrenamtlichkeit und des Freiwilligendienstes.

Das vorliegende Papier „Freiwilligendienste - ein Angebot von jungen Menschen und an junge Menschen“ will deutlich machen, dass die Standortbestimmung von 2001 nach wie vor tragend für unsere Arbeit ist. Zum anderen will der BDKJ Bayern sich zu Wort melden und damit seinem eigenen Auftrag nachkommen, wenn es um die Ausgestaltung von freiwilligem und ehrenamtlichem Engagement insbesondere für junge Menschen geht. Damit trägt er dem eigenen Anspruch Rechnung, dass Freiwilligendienste zum einen ein Angebot von jungen Menschen an die Gesellschaft ist, da sie für einen bestimmten Zeitraum ihre persönliche Zeit und Biographie zur Verfügung stellen und sich für das Gemeinwohl engagieren. Gleichzeitig stellen die gesetzlich geregelten Freiwilligendienste FSJ und FÖJ ein Angebot der Gesellschaft an junge Menschen dar, in der zur Verfügung gestellten Zeit für sich eine berufliche und persönliche Orientierung zu entwickeln. Diese Leitlinie gilt es nach wie vor aufrecht zu erhalten und bei allen angestrebten Überlegungen zu Grunde zu legen.

Zudem bestimmt der BDKJ Bayern für sich Kriterien, nach denen er künftige Entwicklungen bewerten und entsprechend schnell agieren kann.

2. Ausgangspunkt

2.1. Die klassischen Freiwilligendienste FSJ und FÖJ

TeilnehmerInnen

Seit 2001 gilt es anzumerken, dass sich die TeilnehmerInnenstruktur in den gesetzlich geregelten Freiwilligendiensten insofern verändert hat, als vermehrt Anfragen und Bewerbungen von Jugendlichen eingehen, die bereits eine Ausbildung hinter sich haben und/oder älter sind. Der Anteil der Männer im FSJ erhöht sich. Anders als 2001 ist es nun möglich, mit dem FSJ die allgemeine Wehrpflicht zu erfüllen. Derzeit leisten im Bereich des katholisch getragenen Angebots über 30 junge Männer so ihren Dienst. Bayernweit gibt es nach wie vor ein Vielfaches an Bewerbungen im Vergleich zu den zur Verfügung gestellten Plätzen und Einsatzstellen.¹ Dennoch zeichnet sich tendenziell ab, dass - obwohl nach wie vor die Jugendarbeitslosigkeit sehr hoch ist und diese immer auch ein Motivationspunkt ist, sich für ein freiwilliges Jahr zu entscheiden - der Druck auf junge Menschen von diesen nicht mehr so hoch empfunden wird und die allgemeine Rede von Wachstumsmotor und Beschäftigungszuwachs sich auch auf die generelle Einstellung von Jugendlichen auswirkt. Die Feststellung, dass es nach wie vor einen hohen Bedarf an FSJ und FÖJ gibt, ist hierbei allerdings nicht in Abrede zu stellen.

Trägerstruktur

Nach wie vor arbeiten in der „Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft FSJ“ die Jugendarbeit und Jugendverbandsstruktur mit den Caritas- bzw. IN VIA-Strukturen vertrauensvoll zusammen. Im FÖJ gibt es ebenso eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Trägerverbund zwischen BDKJ Bayern, Jugend BUND Naturschutz und Evangelischer Jugendarbeit in Bayern. Sowohl im FSJ als auch im FÖJ gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den beiden bayerischen Staatsministerien sehr konstruktiv.

Weiterer Rahmen

Während sich das FÖJ einer guten finanziellen Ausgestaltung seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen gegenüber sieht, die dem Wunsch nach Ausweitung auch tatsächlich Rechnung trägt, ist dies für das FSJ als vornehmliches Bundesprogramm nicht festzustellen. Seit Jahren wird von Gesetzesgebern und PolitikerInnen gefordert, dass es zu einer starken Ausweitung des FSJ kommen soll, die sich vor allem in höheren TeilnehmerInnenzahlen ausdrückt. Die klassischen Träger des FSJ sind diesen Aufforderungen nachgekommen. Es kamen neue FSJ-Träger hinzu, die teilweise wesentlich schlechtere Qualitätsstandards und Bedingungen in der Ausgestaltung der Freiwilligendienste und Begleitung von Jugendlichen zu Grunde legen. Gleichermaßen wurden allerdings die finanziellen Ausgestaltungs- und Spielräume durch die jeweiligen Bundesregierungen diesem Anspruch nicht gerecht. Dies hat zur Folge, dass bei steigenden TeilnehmerInnenzahlen die staatlichen Leistungen sich als stark rückläufig erweisen.

Konsequenzen:

- In den „klassischen“ Freiwilligendiensten bleibt für den BDKJ Bayern die Handlungsmaxime, dass Freiwilligendienste eine Bildungs- und Orientierungsmaßnahme für junge Menschen sind.
- Der BDKJ Bayern bringt sich nach wie vor in diesen Freiwilligendiensten stark ein, indem er sein subsidiäres Angebot aufrechterhält.

¹ Wenngleich je nach örtlichen Gegebenheiten tlw. sehr unterschiedlich.

- Das Angebot kann den Bedarfen seitens der Jugendlichen entsprechend den personellen und finanziellen Möglichkeiten des BDKJ Bayern angepasst werden (vgl. 3.).
- Um ein schnelles Agieren zu ermöglichen, fungiert der Landesvorstand als Steuerungseinheit für das Engagement des BDKJ Bayern. Die Entscheidungen werden an die Gremien BDKJ-Landesausschuss und BDKJ-Landesversammlung rückgebunden.

2.2 Neue Programme

Wie bereits beschrieben, befindet sich der gesamte Freiwilligendienste-Markt und die Definition von ehrenamtlichem Engagement in einer Neujustierung. In den vergangenen Jahren kamen neue Modellprogramme hinzu, die es auszugestalten gilt, und die den Bereich der Jugendfreiwilligendienste verlassen, wenn gleich diese sich bestimmter Grundprinzipien der Jugendfreiwilligendienste bedient.

Der generationenübergreifende Freiwilligendienst, ein Modellprogramm „Freiwilligendienste machen kompetent“ für benachteiligte Jugendliche und zu guter letzt der entwicklungspolitische Freiwilligendienst sind Programme, die seitens des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) entwickelt wurden.

Generationenübergreifender Freiwilligendienst

Am generationenübergreifenden Freiwilligendienst hat sich der BDKJ Bayern mit zwei Standorten und Modulen in Würzburg und in München-Freising jeweils mit den Kooperationspartnern Caritas und IN VIA beteiligt. Der generationenübergreifende Freiwilligendienst sieht sich in seinem dritten und abschließenden Projektjahr. Derzeit nicht gesichert ist eine Anschlussfinanzierung, so dass eine Weiterführung zum derzeitigen Zeitpunkt fraglich erscheint. Gleichermäßen versichert Politik und Regierung, dass der generationenübergreifende Freiwilligendienst weiter laufen muss und soll. Neben der finanziellen Unsicherheit ist auch nicht ersichtlich, ob es sich tatsächlich bei einem zukünftigen neuen Dienst um einen generationenübergreifenden Freiwilligendienst handelt, oder ob es vielmehr um die Ermöglichung des ehrenamtlichen Engagements für die Generationen jenseits des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII) geht. Erste Auswertungen des noch laufenden generationenübergreifenden Freiwilligendienstes lassen zumindest diese Schlussfolgerung zu.

Konsequenzen:

Sollte sich die Tendenz für einen künftigen Freiwilligendienst in diesem Bereich genau in diese Richtung verdichten, ist ein Engagement des BDKJ Bayern ausgeschlossen, da es sich nicht um eine Maßnahme im Interesse junger Menschen handelt, sondern auf das Freizeitverhalten der Erwachsenen- und Seniorengeneration zielt.

Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Völlig neu ist der entwicklungspolitische Freiwilligendienst, da sich hier zum ersten Mal ein anderes Bundesministerium in die Diskussion um die Freiwilligendienste einbringt. Innerhalb der nächsten drei Jahre sollen bundesweit 10.000 Jugendliche in Entwicklungsländern ihren Freiwilligendienst tun können. Dieser Dienst soll ab dem 1.1.2008 starten; auch die „Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste“ ist bei der Ausgestaltung für den katholischen

katholisch.

politisch.

aktiv.

Bereich stark involviert. Die ersten Diözesen haben bereits Bedarf an Mitgestaltung angemeldet.

Konsequenzen:

- Dieser neue Dienst stellt ein hochinteressantes Betätigungsfeld dar:
 - Er richtet sich an junge Menschen.
 - Er trägt in sich den Gedanken der Einen Welt.
 - Er spricht das Bedürfnis junger Menschen an.
- Dem BDKJ Bayern kommt vornehmlich die Aufgabe der Vernetzung und der jugendpolitischen Vertretung zu.
- Der BDKJ-Landesvorstand wird beauftragt, ein subsidiäres Angebot zu überprüfen und ggf. umzusetzen.

Freiwilligendienste machen kompetent

An dem Modellprogramm „Freiwilligendienste machen kompetent“ - dem FSJ für sozial Benachteiligte - hatte sich der BDKJ Bayern nach einem mehr als einjährigen Vorlaufprozess beworben und konnte in diesem Bereich leider keinen Erfolg verbuchen. Leider wurde durch ein nicht nachvollziehbares Ausschreibungsverfahren, eine Nichteinbeziehung von bundesweiten Trägern bei der Gestaltung der Konzeption und eines immer wieder hinausgezögerten Starttermins erst im August klar, dass der BDKJ Bayern keinen Zuschlag erhält. Gerade das Verfahren in der Abwicklung kritisiert der BDKJ Bayern aufs Schärfste.

Leitlinien für kommende Modellprogramme

Auch weiterhin wird sich der BDKJ Bayern stark in die Diskussion, Konzeption und gegebenenfalls Umsetzung von neuen Modellprogrammen einbringen. Von handlungsleitendem Interesse ist dabei nicht allein die finanzielle Ausstattung der jeweiligen Modellprogramme.

Der Landesvorstand wird deshalb beauftragt, künftige Modellprogramme anhand folgender Leitlinien zu überprüfen und das Engagement des BDKJ Bayern entsprechend auszurichten:

- Jugendliche und deren Lebenswelten stehen im Focus des Modellprojektes.
- Es handelt sich um Angebote an junge Menschen als Zielgruppe.
- Es handelt sich um Bildungs- und Orientierungsangebote.
- Gültige Qualitätsstandards des FSJ und FÖJ werden nicht unterlaufen.
- Das Angebot des BDKJ Bayern ist subsidiär ausgerichtet.
- Das Angebot muss finanziell ausreichend ausgestattet sein und mit den finanziellen und personellen Ressourcen des BDKJ Bayern leistbar sein.

3. Vergewisserungen und Schlussfolgerungen

Trotz aller Flexibilisierungen der Freiwilligendienste bewährt sich nach wie vor das Konzept, in dessen Mittelpunkt die Jugendlichen und ihr Dienst an der Gesellschaft sowie der Dienst der Gesellschaft an den Jugendlichen stehen. Am deutlichsten findet dies seinen Ausdruck durch ein klares Bekenntnis zum Bildungs- und Orientierungskonzept, zu welchem sich die katholischen Träger des FSJ und des FÖJ Bayern verpflichtet sehen. Die zentrale Bedeutung, die den Freiwilligendiensten nach wie vor zu Teil wird, unterstützt der BDKJ Bayern ausdrücklich. Es ist zu begrüßen, dass die grundsätzlichen rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf die Bedürfnisse der Gesellschaft als auch der von jungen Menschen überprüft und entsprechend verbessert werden. Gleichzeitig be-

katholisch.

politisch.

aktiv.

kräftigt der BDKJ Bayern seine Forderung, dass FSJ und FÖJ zentrale Bildungsangebote für junge Menschen darstellen und dass diese beiden bewährten Freiwilligendienste nicht aufgrund anderer zivilgesellschaftlicher Notwendigkeiten und Wünsche seitens der Politik verwässert werden dürfen.

Der BDKJ Bayern setzt sich dafür ein, dass die Möglichkeit für junge Männer ausgebaut wird den Zivildienst als FSJ oder FÖJ abzuleisten. Die Entwicklung des Zivildienstes als eigenen Lerndienst sieht er hingegen kritisch.

Der BDKJ Bayern tritt nach wie vor dafür ein, dass es sich bei Freiwilligendiensten um solche Engagementfelder handelt, die sich klar vom ehrenamtlichen Engagement abgrenzen lassen. Demzufolge muss gewährleistet bleiben, dass Freiwilligendienste als solche für sich anerkannt sind, die Arbeitsmarktneutralität bewahrt bleibt und die entwickelten Qualitätsstandards in den Freiwilligendiensten eine hohe Bedeutung haben. Das bewährte Trägerprinzip in den geregelten Freiwilligendiensten gilt es dementsprechend zu stärken und zu erhalten. Politischen Aufforderungen nach einem weiterem Ausbau des Freiwilligendienstes muss von staatlicher Seite auch finanziell Rechnung getragen werden.

Mit den Positionspapieren „Bildung und Orientierung für junge Menschen - Freiwilligendienste weiter entwickeln statt zu instrumentalisieren“ und „Freiwilligendienste - ein Angebot von jungen Menschen und an junge Menschen“ bringt der BDKJ Bayern deutlich zum Ausdruck, dass für ihn der Einsatz für die Gestaltung sowohl inhaltlicher als auch organisatorischer Art von Freiwilligendiensten eine zentrale gesellschaftspolitische Aufgabenstellung im Engagement der kirchlichen Jugend(verbands-)arbeit darstellt.

Darüber hinaus fungiert der BDKJ Bayern als Träger von Freiwilligendiensten. Dies versteht er als subsidiäres Angebot und Dienstleistung entsprechend den eigenen personellen und finanziellen Ressourcen. Der BDKJ-Landesvorstand und die Mitgliederversammlung werden beauftragt für die künftigen Rahmenbedingungen finanzieller und personeller Art eine Beschlussvorlage für die nächste BDKJ-Landesversammlung 2008 zu erarbeiten.

Der BDKJ Bayern wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass jungen Menschen die Möglichkeit gegeben wird, sich freiwillig für die Gesellschaft einzusetzen und dabei Bedingungen zu finden, die ihnen bei ihrer persönlichen Entwicklung und bei ihrem persönlichen Engagement dienlich sind.

katholisch.

politisch.

aktiv.